

agrartechnik > AGRARTECHNIK > News > Reppi Macchine Agricole Präsentiert Doppelsternrechen RA-Rake

Neuheit

## Reppi Macchine Agricole präsentiert Doppelsternrechen RA-Rake



Markus Messerer, Agrartechnik  
am Mittwoch, 27.06.2018 - 15:57

Die Firma Reppi Macchine Agricole präsentiert den Doppelsternrechen RA-Rake. Dieser soll ein besonders sauberes Erntegut ermöglichen.



Die jüngste Ergänzung in der Produktpalette von Reppi Macchine Agricole ist der RA-Rake, ein

© Reppi Der Doppelsternrechen-Schwader RA-Rake von Reppi Macchine Agricole wurde von der Universität Mailand getestet.

Doppelsternrechen, dank dem das Unternehmen im Jahr 2017 einen Zuschuss erhielt, der von der Europäischen Union zur Förderung und Unterstützung von Innovation, Forschung und technologischer Entwicklung aufgerufen wurde.

Die Innovation erlaubt es, nach Werksangaben, die Vorteile der Sternrechen (schnell und billig) zu nutzen, ohne jedoch die negativen Folgen für das Futter tragen zu müssen: Der einzelne Stern bewegt nämlich normalerweise, mechanisch angetrieben durch Reibung mit dem Boden, das Heu, verschmutzt es aber auf diese Weise auch.

Die Idee von Gabriele Reppi, Erfinderin der neuen Maschine, ist es, das Gerät mit zwei Sternen unterschiedlichen Durchmessers auszustatten: Der größere berührt nicht das Futter, sondern hat die einzige Aufgabe, den zweiten, kleineren Stern anzutreiben. Dieser bewegt das Futter, ohne es mit Steinen und Erde zu verunreinigen. Da der Rechen daher keine komplexen und teuren Mechanismen benötigt, so das Unternehmen in einer Pressemeldung, soll er von reduzierten Kosten (sowohl bei der Anschaffung als auch bei der Wartung) profitieren und kann mit hoher Geschwindigkeit arbeiten.

### Tests durch die Universität Mailand

Das Institut für Agrar- und Umweltwissenschaften der Universität Mailand, das mit wissenschaftlichen Tests die Vorteile von RA-Rake validiert, hat Vorversuche an einem Rake-Prototypen durchgeführt, der ab Mai 2019 erhältlich sein wird. Die Feldversuche betrafen drei Arten von Rechen, um den Einfluss der verschiedenen Variablen (Feldsituation, Bodenart und Maschine) auf die Qualität des nach der Schwadphase gewonnenen Futters zu beurteilen.

Die Vorversuche (denen dem Aufruf zufolge in verschiedenen Teilen Europas detailliertere Tests folgen werden) sollen nach Werksangaben bestätigen, dass die neue Doppelsterntechnologie einen geringeren Aschegehalt (minus 6,6 Prozent) im Vergleich zur am weitesten verbreiteten Technik (Rotationsschwad) erreicht.